

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1677

Aus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6mal. Bezugspreis: monatlich 1,60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Kasse-Preis: Die einseitige Seite oder deren Raum 15 Goldpennige, die Reklamespalte 45 Goldpennige. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren der Zeitung insolge höherer Gewalt ob. Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Bezeichnung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 8780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 285

Altensteig, Freitag den 4. Dezember

1925

Das württemberg. Gemeindevahlrecht.

Von R. Boonberg, Stuttgart

Die Wahl der Gemeindeorgane durch die erwachsenen Gemeindeglieder ist das Kernstück des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden. Nicht durch von der Regierung eingesetzte und ihr untergeordnete Staatsbeamte, sondern durch Männer und Frauen, die sich des Vertrauens ihrer Mitbürger erfreuen, werden in Württemberg die örtlichen öffentlichen Angelegenheiten verwaltet.

Der Gemeinderat

Das unteilbar wichtigste Organ der Gemeinde ist der Gemeinderat. Er hat die gesamte Gemeindeverwaltung — mit einigen wenigen Ausnahmen — unter dem Vorsitz des ebenfalls von den Gemeindegliedern gewählten Ortsvorstehers und unter der Mitwirkung des vom Gemeinderat bestellten Beamten zu führen. Da der Gemeinderat periodisch neu gewählt wird, hat die Wählerschaft die Möglichkeit, die Gemeinderatsmitglieder dadurch „politisch“ zur Verantwortung zu ziehen, daß sie die beabsichtigten Personen nach Ablauf ihrer Wahlzeit nicht mehr wählt, sie aus dem Gemeinderat „hin auswählt“. Nicht immer bestand diese Möglichkeit einer fortgesetzten Einwirkung der Wähler auf die Zusammensetzung des Gemeinderats. Nach dem Verwaltungsedikt vom Jahr 1822 wurde der Gemeinderat im allgemeinen auf Lebenszeit gewählt, es wurden nämlich die nach Ablauf der ersten zweijährigen Wahlzeit wiedergewählten Gemeinderatsmitglieder lebenslanglich Mitglieder des Gemeinderats, sie mußten sich dann nicht mehr zur Wiederwahl stellen.

Da der Gemeinderat somit beinahe ausschließlich dem Einfluß der Wählerschaft entzogen war, wurde ihm als Vertretung der Bürgerschaft ein auf 2 Jahre gewählter Bürgerausschuß beigegeben, der in wichtigen Gemeindeangelegenheiten mitzubestimmen hatte. Das Gesetz vom 6. Juli 1849 beseitigte die Lebenslanglichkeit der Gemeinderatsmitglieder, der Gemeinderat wurde auf 6 Jahre gewählt, je nach zwei Jahren scheid ein Drittel der Mitglieder aus. Die Wahlzeit des Bürgerausschusses wurde im Jahre 1891 auf 4 Jahre erhöht. Die Gemeindeordnung behielt den seiner ursprünglichen Bedeutung entkleideten Bürgerausschuß noch bei, er war bei wichtigeren Angelegenheiten, so z. B. bei der Bestimmung des Haushaltsvoranschlags und bei Schulbauarbeiten beizuziehen. Die Revolution schuf auch hier Wandel; durch das Gesetz vom 13. März 1919 wurde der Bürgerausschuß abgeschafft und unter Befassung der sechsmonatigen Wahlperiode der Gemeinderatsmitglieder die alle drei Jahre wiederkehrende Neuwahl der Hälfte des Gemeinderats vorgeschrieben.

Wahlberechtigung und Wählbarkeit

Als beinahe selbstverständlich betrachten wir heutzutage das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht der Gemeindeglieder. Das Gesetz betreffend das Gemeindevahlrecht und die Gemeindeverwaltung vom 15. März 1919 hat Korrekturen der Gemeindevahlrechte hinsichtlich des Wahlrechts auf und erkannte allen erwachsenen Gemeindegliedern ohne Unterschied des Geschlechts das Wahlrecht zu. Wahlberechtigt sind alle im Gemeindebezirk wohnhaften Deutschen ohne Unterschied des Geschlechts, die das 20. Lebensjahr vollendet haben. Wer infolge Wegzugs das Gemeindevahlrecht verloren hat, jedoch vor Ablauf von 2 Jahren in die Gemeinde zurückkehrt, erlangt sofort mit der Rückkehr, also ohne Zurücklegung der sechsmonatlichen Wartzeit das Wahlrecht wieder.

Das Wahlrecht ruht

a) für Personen, denen durch rechtskräftige Beurteilung die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind,

b) für Personen, die entmündigt, unter vorläufige Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft gestellt sind,

c) für die Soldaten während der Dauer ihrer Zunehmigkeit zur Wehrmacht.

Behindert in der Ausübung ihres Wahlrechts sind Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geisteschwäche in einer Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht sind, ferner Straf- und Unterbringungsgefangene sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden. Ausgenommen sind Personen, die sich aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden.

Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, der das 25. Lebensjahr erreicht hat und dessen Wahlrecht nicht ruht, also auch ein in der Ausübung des Wahlrechts als behindert geltender Wahlberechtigter.

Eine Pflicht zum Wählen, deren Einführung angesichts der bisweilen zu beobachtenden Wahlmüdigkeit von vereinzelt Stimmen empfohlen wird, besteht nicht. Dagegen ist jeder wählbare Einwohner verpflichtet, eine Wahl in den Gemeinderat anzunehmen, und das Amt während seiner gesetzlichen Dauer zu versehen. Befreiung von dieser Verpflichtung kann beantragt werden bei körperlicher Unfähigkeit zur Verrichtung des Amtes, bei zurückgelegtem 60. Lebensjahr, beim Innehaben eines anderen Gemeindeamtes und bei Unvereinbarkeit des gelebten Dienstes mit dem ökonomischen Fortkommen.

Das Wahlverfahren.

Die Verhältniswahl, d. h. die Zusammensetzung des Gemeinderats nach dem Stimmverhältnis der einzelnen Wählergruppen ist nun in allen württembergischen Gemeinden grundsätzlich eingeführt. Die Grundlage der Wahl bildet der Wahlvoranschlag, der von einer Wählervereinigung (Partei), unterzeichnet von mindestens 20 wahlberechtigten Personen, spätestens am 12. Tage vor der Wahl beim Vorsitzenden des Wahlvorstands einzureichen ist. Die Wahl erfolgt in den großen Städten (Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern) nach dem System der gebundenen Listen, d. h. der Wähler muß sich entweder für den einen oder den anderen Wahlvoranschlag entscheiden, er ist an die vorgeschlagene Liste von Personen gebunden. Er muß also zunächst die Partei wählen, jedoch hat er durch das Kennzeichnen die Möglichkeit, innerhalb der Reihe der Parteikandidaten eine Auswahl vorzunehmen. Unter Kennzeichnen versteht man das Recht, von den zur Verfügung stehenden Stimmen mehrere (bis zu drei) je einem Kandidaten zuzuwenden. Sind z. B. 9 Gemeinderatsmitglieder zu wählen, so können 3 Kandidaten je 3mal kumuliert werden.

In den Gemeinden bis zu 50 000 Einwohnern ist diese Bindung an einen Wahlvoranschlag nicht vorgeschrieben, der Wähler kann aus den einzelnen Wahlvoranschlägen seinen Wahlzettel zusammenstellen (panachieren), daneben kann er noch kumulieren. In einer solchen Gemeinde nur ein Wahlvoranschlag eingegangen, so können auch nicht vorgeschlagene wählbare Personen (Wilde) auf den Stimmzettel gesetzt werden, das gleiche gilt natürlich, wenn überhaupt kein Wahlvoranschlag eingegangen ist.

Die Verteilung der Sitze geht so vor sich, daß zunächst die den einzelnen Parteien zufallenden Stimmen verteilt werden. Da die streng verhältnismäßige Berechnung bisweilen auf Bruchteile hinausläuft, werden Höchstzahlen berechnet, indem die Stimmensahlen der einzelnen Parteien der Reihe nach durch 1, 2, 3, 4 usw. geteilt werden. Die sich ergebenden Zahlen werden der Größe nach geordnet und die Sitze in dieser Reihenfolge verteilt.

Die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Vorschlagsnamen innerhalb des Wahlvoranschlags erfolgt nach der Zahl der den einzelnen Vorschlägen zufallenden Stimmen. Werden Wahlvoranschläge miteinander verbunden, so werden sie bei der Sitzeverteilung zunächst als ein Wahlvoranschlag behandelt und die ihnen zusammen zufallenden Sitze dann nach der Zahl der auf die einzelnen verbundenen Vorschläge entfallenden Stimmen auf diese verteilt. Der Zweck der Verbindung von Wahlvoranschlägen ist die Ausnutzung von Reststimmen, man will den verbleibenden Parteien die Stimmen, die zu keinem Sitz mehr reichen, zusammen lassen, um ihnen noch Möglichkeit zu einem weiteren Sitz zu verschaffen.

Durch das Verhältniswahlsystem soll erreicht werden, daß der durch die Stärke der Wählergruppen zum Ausdruck gelangende politische Wille der Wählerschaft möglichst rein im Gemeinderat repräsentiert sei. Dieses Prinzip im württembergischen Gemeindevahlrecht ist aber infolge der Teilernennung des Gemeinderats nicht ganz verwirklicht, es ragt nämlich stets noch die Parteistimmverteilung der letzten Gemeinderatswahl in die Gegenwart herein. Soll der Gemeinderat der bei der jeweils letzten Wahl ermittelten Parteistärke entsprechend zusammengesetzt sein, so müßte die Neuwahl sämtlicher Mitglieder eingeführt werden. Im Interesse der Stetigkeit der Verwaltung — man müßte wohl auch die Wahldauer verkürzen — wird dies aber wohl kaum liegen. Man wird überhaupt in der ländlichen Gemeindeverwaltung am ehesten noch nach persönlichen Gesichtspunkten und weniger nach der parteimäßigen Einstellung eine Auswahl unter den in die Gemeindeorgane zu berufenden Mitbürgern treffen können. So ist es auch verständlich, daß ein Gemeinderatsmitglied beim Austritt aus der Partei, auf deren Wahlvoranschlag sein Name stand, nicht sein Mandat verliert, denn er soll nicht nur Vertreter einer bestimmten Interessensgruppe sein, sondern stets dem Gemeinwohl, dem Wohl der gesamten Bürgerschaft zu dienen streben.

Neues vom Tage

Vor dem Rücktritt des Reichskabinetts

Berlin, 3. Dez. Nach einer Mitteilung an die Zeitungen ist von einer beachtlichen Reihe Dr. Stresemanns nach Paris, die der „Matin“ ankündigt, an den höchsten maßgebenden Stellen nichts bekannt. Das Kabinett wird nach Blättermeldungen voraussichtlich am Samstag zurücktreten. Es verlautet weiter, daß die Luftfahrtkonferenz am wenige Tage verschoben worden ist.

Generalausschüttung der Reichsbank

Berlin, 3. Dez. In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank erstattete der Vorsitzende, Präsident Dr. Schacht, einen Bericht über die Entwicklung des Status der Bank während der letzten Monate, die er als befriedigend bezeichnete, insbesondere auch hinsichtlich der Devisenbestände. Sodann berührte er die in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit mehrfach erörterte Frage der Ermäßigung des Reichsbankdiskonts und teilte mit, daß das Reichsbankdirektorium die Zeit für die Herabsetzung des Diskontsatzes angesichts der zum Jahresabschluss zu erwartenden Ansprüche noch nicht für gekommen erachte. Auch die Tendenz der Zinsfälle an den wichtigsten Plätzen des Auslandes stehe einer solchen Maßnahme entgegen, während aus der Entlastung der inländischen Zinsfälle für tägliches Geld und Privatdiskonten ein Schluß auf die laufenden Kredite nicht gezogen werden könne. Dagegen gestatte die Lage der Bank den Bedürfnissen der Wirtschaft durch eine Voderung der Kreditkontingentierung entgegenzukommen, die das Reichsbankdirektorium als einen Schritt auf dem Wege zum Wiederaufbau der Rationalisierung ansehe. Der Zentralausschuß stimmte diesen Ausführungen zu.

Stresemann über die Rückwirkungen

Dresden, 3. Dez. Reichsminister Dr. Stresemann spricht sich in einer Unterredung mit dem Londoner Berichterstatter der „Dresdener Neuesten Nachrichten“ äußerst hoffnungsfroh über den weiteren Gang der Verhandlungen über die Rückwirkungen von Locarno aus. Der Minister demütiert die Behauptung einiger Blätter, die Alliierten hätten die Verletzung der Befehlsfrist für die zweite und dritte Zone bereits abgelehnt und erklärte, Deutschland werde sofort nach seinem Eintritt in den Völkerbund diese Frage erneut ansprechen. Stresemann sagte ferner: Nach seiner Berechnung wird Deutschland ungefähr im März nächsten Jahres in den Völkerbund aufgenommen werden können. Es wird nicht möglich sein, das Aufnahmegericht so zeitig zu stellen, daß der nächste Woche in Genf zusammentretende Völkerbundrat sich damit befassen kann, weil erst die Neubildung der Regierung in Deutschland abgewartet werden muß. Stresemann betont, bezüglich der Verfahren gegen Kriegsschuldige sei die Hoffnung vorhanden, daß Frankreich dem Beispiel der übrigen Staaten folgen werde. Dieser Frage sei große Bedeutung beizumessen, da der jetzige Zustand sich nicht mit dem Pakt von Locarno vertrage.

Luthers und Stresemanns Aufenthalt in London

London, 3. Dez. Die auswärtigen Delegationen, die an der Unterzeichnung der Locarnoverträge teilgenommen hatten, brachten den Mittwoch mit Besprechungen im eigenen Kreise und mit Besuchen bei persönlichen Freunden in London zu. Dr. Luther sprach in der Downingstreet vor, wo er eine kurze Besprechung mit Baldwin hatte, während Vandervelde, Dr. Beneš und Scialoja einen Besuch bei Sir Austin Chamberlain im Foreign Office machten. Nachmittags waren Dr. Luther und Dr. Stresemann kurze Zeit im Unterhaus und wohnten von der Fremdenloge aus der Eröffnung der kurzen Anfragen bei. Die Tatsache, daß sie, als Henderson wegen der Kadaverangelegenheit seine Anfrage stellte, sofort die Loge verließen, ohne Chamberlains Antwort anzuhören, wurde Reuters Parlamentsbericht zufolge, verschiedentlich erörtert. Der Bericht sagt, man habe darin den Ausdruck diplomatischen Feingefühls gesehen, nämlich den Wunsch, den Eindruck zu vermeiden, als seien sie eigens zu dem Zwecke ins Unterhaus gekommen, um Chamberlains Dementi mit anzuhören. Außenminister Chamberlain erklärte nämlich im Unterhaus, er sei vom deutschen Reichsanzler ermächtigt worden, zu betonen, daß für die ganze Kadaverlegende nicht die geringste Unterlage vorhanden sei. „Im Namen der englischen Regierung nehme ich dieses Dementi an“, erklärte Chamberlain mit erhobener Stimme, „und vertraue darauf, daß diese Falschmeldung nun niemals wieder in Umlauf gesetzt werden wird.“

Die Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland

Paris, 3. Dez. Wie „Journal“ berichtet, wurde gestern abend verkündet, daß die Besatzungstruppen nunmehr auf folgende Effektivebestände zurückgeführt würden: Belgien 10 000 Mann, England 7000 Mann und Frankreich 50 000 Mann. (Anmerkung des WTB.: Hinsichtlich Belgiens ist bereits in der französischen Presse die niedrigere Ziffer von 7000 Mann, hinsichtlich Großbritanniens jedoch eine höhere, nämlich von 8000 Mann genannt worden.)

Damaskus im Verteidigungszustand

Paris, 3. Dez. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Damaskus berichtet, daß die Stadt wieder in den Verteidigungszustand versetzt worden ist. Das französische Oberkommando habe empfohlen, die Frauen und Kinder abzutransportieren, da es eingeschlossen sei, die Stadt zu bombardieren.



Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 4. Dezember 1925.

Schneefälle und Räfte. Die anhaltenden, ausgiebigen Schneefälle der letzten Tage haben eine so große Schneemenge gebracht, daß der Schnee teilweise ein Meter tief und darüber liegt. In manchen Gemeinden ist man mit Schneeschaufeln ununterbrochen tätig. Der Bahnschlitten mußte teils täglich zweimal geführt werden. Der Autoverkehr der Linie Altensteig-Dornstetten mußte seit vorgestern eingestellt werden. Auch auf der Linie Altensteig-Simmersfeld konnte gestern das Postauto nicht verkehren. Heute wurde auf dieser Linie der Betrieb wieder aufgenommen. Auf beiden Linien wurde der Verkehr mit Schlitten aufrecht erhalten. Letzte Nacht wurde es empfindlich kalt. Heute morgen waren noch 15 Grad Celsius zu verzeichnen.

Verbilligtes Brennholz für Kriegsbeschädigte. Wie uns der Kreisleiter des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Paul Stähler in Nagold, mitteilt, stehen lt. Erlaß der Forstdirektion vom 21. November 1925 (Amtsblatt des Würtbg. Finanzministeriums Nr. 16, Seite 66) allen Kriegsoffizern (Beschädigten und Hinterbliebenen) verbilligtes Brennholz zum Anschlag zu. Die Kriegsoffiziere wollen ihre Anträge sofort einzeln oder gesammelt der (Stadt) Gemeinde einreichen, wo solche aber nicht von der Gemeinde entgegengenommen werden, müssen die Anträge an die zuständige Bez.-Fürs.-Stelle eingereicht werden. Es empfiehlt sich, daß die Ortsgruppenvorstände des Reichsbundes die Gesuche gesammelt an ihre Gemeinde einreichen. Die bisherigen Anträge an die staatl. Forstämter sind damit hinfällig und gelten nicht.

Jeder Familie ein Eigenheim. Im überfüllten Festsaal der Viederhalle in Stuttgart feierte sich am Mittwochabend der Gründer der Gemeinschaft der Freunde in Wä s t e n r o t mit seinen Gegnern auseinander. Eingeleitet wurde der Abend von Direktor Hartmann von der Stuttgarter Beleuchtungszentrale, der früher selbst Bauparier war und jetzt in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Dann verteidigte der greise, aber in Taten und Worten jugendliche Gründer des Werks, G e o r g K r o p p, in längeren mit Humor und Satire gewürzten Ausführungen sein Werk. Er ging zuerst auf die Entstehung der Wohnungsnot ein, führte nach England und Amerika, wo der größte Teil der Einwohner in Eigenheimen wohnt. Deutschland sei von jeher das Mietvolk der Erde gewesen, 90 Prozent wohnen zur Miete. Daher kommt es, daß so viele das Wort Vaterland vergessen haben, weil sie kein Stück davon ihr eigen nennen, und kein Heimatland kennen, weil sie kein Heim haben. Wahre Freiheit und Unabhängigkeit, wahres Familienleben, rechte Gesundheit des Körpers und der Seele können sich nur im Eigenheim entwickeln und nicht in düsteren Mietwohnungen. Schon vor 15 Jahren hat Kropf nachgehoben, wie es möglich ist, daß wir hinauskommen aus dem Lärm und Staub der Großstadt. Und da kam ihm schon der Gedanke seines Werkes. Leider sei 1914 der ganze Gedanke durch den Krieg vereitelt worden, aber 1921 konnte in Stuttgart das Werk gegründet werden. Aus ganz Deutschland kamen Gelder, da kam die große Teuerung und Geldentwertung, so daß die Gelder sofort wieder zurückgeschickt werden mußten. Da war es Ende des Jahres 1923 besonders der Norden, der heftig darauf drängte, daß nach der Stabilisierung der Gedanken wieder aufgegriffen wird. Aber das Volk hatte das Spaten gelernt und mußte es erst wieder lernen. Dann waren es die hohen Zinssätze in unserem Wirtschaftsleben, die hemmend wirkten. Das Werk blüht jetzt und gedeiht, auch das Ausland hat regstes Interesse, in England und Amerika hat der Gedanke schon Fuß gefaßt. Auch sind Verbindungen mit dem Ausland zur Geldbeschaffung bei niedrigstem Zinsfuß da. Trotz der kurzen Zeit des Bestehens sind bis 1. Oktober 1925 bereits 86 Eigenheime mit 1.100.000 Mk. finanziert worden. Am Vortragsabend wurden wieder 62 Bauparier mit insgesamt 1.046.500 Mk. unter öffentlicher Kontrolle ausgelöst. Der G. d. F.-Bewegung haben sich bis jetzt über 9000 Personen angeschlossen, davon aus Stuttgart über 900, aus Württemberg über 500.

Als Erster von Altensteig und Umgebung hatte jetzt bei dieser Auslösung der Bauparier Schuhmachermeister D ü r r s h a n s e l von hier das Glück, seine Bausumme ausgelöst zu bekommen. Wir gratulieren.

„Schwäbische Bilderbühne.“ Der „Berg des Schicksals“. Im Gemeindehaus Altensteig bringt die Schwäb. Bilderbühne am Samstag, dem 5. Dezember, abends 8 Uhr und Sonntag, dem 6. Dezember, abends 5 Uhr den neuesten und schönsten Bergfilm der Freiburger Berg- und Sportfilmgesellschaft „Der Berg des Schicksals“, ein Drama aus der Natur von Arnold Frank unter Mitwirkung des berühmten Hannes Schneider zur Vorführung. Dieser Film schildert das ergreifende Schicksal einer Bergsteigerfamilie, die überwältigende Schönheit des Hochgebirges im südlichen Tirol, die kühne Bewingung eines Dolomitenriesen trotz Gewitter, Schnee und Eis; er ist von der Kritik einstimmig als die hervorragendste Leistung auf dem Gebiet der Sportfilme bezeichnet worden. Die Bewingung der Euglia del Diavolo — eine steile Felsenadel in den Südtiroler Dolomiten — ist eine sportliche Leistung von unerhörter Kühnheit und Spannung. Der Film, eine Augenweide für Freunde der Natur, wird keinen Besucher enttäuschen. Zugewandte haben Zutritt.

Die Verkehrsverhältnisse im Nagoldtal und auf der Schwarzwaldbahn. Der Winterfahrplan, der allerhand Verschlechterungen gebracht hat, hat zu Verkehrsverhältnissen geführt, die unhaltbar sind. Dadurch, daß die Eilzüge Pforzheim-Eutingen, angeblich wegen ungenügender Befehung einfach gestrichen worden sind, hat man jetzt wieder den schönen Zustand, daß man von Calw nach Pforzheim von nachmittags 2.25 bis abends 7.59 nicht mehr verkehren kann. Der Wegfall der Eilzüge hat auch den äußerst bedauerlichen Verlust des Anschlusses an D 37 von Zürich her Eutingen an 7.33 abends gebracht. Der Reisende, der in einem Zug von Mailand her kommt, hat nun das Vergnügen, auf dem unwirtlichsten aller Bahnhöfe in Eutingen, bis 9.27 abends auf Anschluß nach Calw zu warten. Noch viel schlimmer ist aber dieser Mangel auf der Schwarzwaldbahn. Hier sieht es fast so aus, als wären die Verbindungen absichtlich so gelegt, daß kurz zuvor die Anschlußverbindungen in Stuttgart hinausfahren. Dafür nur ein Beispiel: Man fährt morgens 7 Uhr in Calw ab und kommt nach Stuttgart 9.05. (Nebenbei gesagt 2 Stunden 5 Minuten für eine Entfernung von 56 Kilometern!) 8.36 fährt der D108 in Stuttgart weg mit seinen überaus wichtigen Verbindungen nach München-Friedrichshafen, Rüringen-Kirchheim. So ist es mit allen übrigen Verbindungen und man fragt sich kopfschüttelnd, was die Eisenbahndirektion mit der Schaffung solcher Verkehrs-schwierigkeiten eigentlich will. Unbedingt nötig wäre, daß der alte Wunsch des Nagoldtales erfüllt würde, daß gegen 6 Uhr ein Zug nach Calw geführt wird, der nicht überall hält. Da die Arbeiterzüge alle maßlos überfüllt sind, so bekämen wir auf diese Weise wenigstens einen Zug mit normaler Fahrzeit. Wird sich die Reichsbahndirektion darum kümmern?

Wenn man keine Zeitung liest. Ein Ahnungsloser hat seine Gewohnheit, keine Zeitung zu lesen, dieser Tage teuer bezahlt. Auf dem Bahnhof von Pirmasens in der Pfalz wollte ein Jahrgast den Fahrpreis mit einem Zwanzigbillionenmarktschein bezahlen. Zu seinem Erstaunen erfuhr er, daß diese Banknoten schon längst außer Kurs gesetzt waren und daher nicht angenommen werden können. Er geriet mit dem Beamten am Schalter in ein Gespräch, das zur Folge hatte, daß der Reisende von einem Entsetzen ins andere stürzte. Er hatte nämlich zu Hause noch eine größere Anzahl dieser wertlosen Banknoten, außerdem aber zahlreiche Fünzigrentenmarktscheine, die längst aus dem Verkehr gezogen wurden. Auf die Frage, ob er von den in den Zeitungen veröffentlichten Ungültigkeitserklärungen dieser Banknoten keine Notiz genommen habe, mußte er eingestehen, daß er keine Zeitung lese.

SCB. Ueberberg, 2. Dez. (Verhaftung.) Unter Mitnahme der von ihm eingenommenen Steuerbeträge ist der 35jährige Ortsfeuerwehreinnehmer und Rechenmacher Kern mit seinem 4jährigen Kind vor einiger Zeit verschwunden. Nach vergeblichen Nachforschungen ist aus Reustadt in der Pfalz nun ein Brief eingetroffen, aus dessen Inhalt hervorging, daß sich Kern verschiedene Betrügereien und Wechsel-fälschungen zuschulden kommen ließ und daß er und das Kind beim Eintreffen des Briefes nicht mehr am Leben sein werde, da er sich in der Heimat doch nicht mehr halten könne. Entsprechende Nachforschungen sind eingeleitet worden. — Wie wir hierzu noch erfahren, ist Kern bereits gestern abend im Zuge bei Rottburg verhaftet worden. Auch das Kind ist in Sicherheit gebracht und befindet sich schon zu Hause.

Baiersbrunn. (Springertours.) Der Schneeschuhverein Baiersbrunn wird am 3. bis 6. Januar an der großen und kleinen Ruhsteinschanze einen Springertours abhalten.

Baiersbrunn. In der großen, weitverzweigten Gemeinde ist es in der Tat durchgekehrt worden, daß das fröhliche alte freie Wahlrecht bei der Gemeinderatswahl wieder praktisch wurde. Zu der Stunde, da die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen abgelaufen war, versammelten sich viele Wähler vor dem Rathause. Um 7/7 Uhr begaben sich Parteivertreter mit Vorschlägen ins Wahllokal. Aber von keiner Partei wurde ein Vorschlag abgegeben. Die Bevölkerung nahm von dieser Tatsache, die von dem Ortsvorsteher verkündigt wurde, mit Befriedigung Kenntnis.

Oberndorf a. N., 2. Dez. In den gestrigen Nachmittagsstunden und in der Nacht ist ein starker Schneefall eingetreten. Heute früh mußten viele Kräfte aufgeboten werden, um Weg und Steg zu öffnen. Den Kindern von den Berghäusern war es unmöglich, zur Schule zu kommen. Die Autokurse nach Apitzsbach sind eingestellt, da das Auto im Schnee stecken blieb. Auf den Höhen gab es ungeheure Schneeverwehungen. Wald und Flur bieten ein großartiges Winterbild; es ist aber damit zu rechnen, daß durch den Schneeeindruck bedeutender Schaden in den Wäldern entsteht.

Neuenbürg. (Billiges Siedlungsgelände.) Das zu den erstellten 10 Siedlungsbauten erforderliche Gelände wurde dem hiesigen Siedlungsverein GmbH. um eine Reichsmark für ein Quadratmeter, verzinslich zu 6 Prozent, überlassen; der Kaufpreis wird auf drei Jahre gestundet.

Pforzheim, 3. Dez. Wie mitgeteilt wird, trat ab gestern nachmittags 3 Uhr ein Fleisch- und Wurstpreisausschlag ein. Bei den einzelnen Wurstsorten treten Preisabschläge von 20 bis 40 Pfennig ein. Die neuen Fleischpreise sind nun z. B. für jeweils 1 Pfund: Rind- und Ochsenfleisch 1. Sorte 1,12 (seither 1,16 Mk.), Rind- und Ochsenfleisch 2. Sorte 96 Pfg. (1.— Mk.), Kuhfleisch 1. Sorte 78 Pfg., Kuhfleisch 2. Sorte 68 Pfg., Kalbfleisch 1,28 (1,38) Mk., Schweinefleisch 1,36 (1,49) Mk., Rotelett und Hals 1,50 Mk., Hammelfleisch 92 Pfennig. Die Fleisch- und Wurstpreise sind in jedem Laden ausgehängt.

Stuttgart, 3. Dez. (Kartellüberwachungsstelle beim Landesverwaltungsamt.) Die Kartellüberwachungsstelle hat ihre Tätigkeit am 1. Dezember aufgenommen. Sie ist dem Vorstand der Abteilung II des Polizeipräsidiums, Oberregierungsrat Lauer, unterstellt, zum Leiter ist Regierungsrat Dr. Reibinger, zu seinem Stellvertreter Polizeirat Bogler, ernannt.

Zimmerbrand in der Villa Reichenstein. In einem Zimmer des Erdgeschosses der Villa Reichenstein geriet wahrscheinlich infolge von Kurzschluß die Wandvertäferung an einem Fensterrahmen in Brand. Das Feuer wurde rechtzeitig entdeckt und konnte mit einem Feuerlöschapparat gelöscht werden. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Gemeinderat O. Bötter gestorben. Das Handwerk hat einen schweren Verlust erlitten. Im Alter von 61 Jahren starb Pfalzener-Ehrenobermeister Otto Bötter, Vorstandsmitglied der Stuttgarter Handwerkskammer und seit langen Jahren Mitglied des Gemeinderats der Stadt Stuttgart.

Begeisterter Empfang. Die Führerin der Kommunisten, Klara Zetkin, ist nach zweijähriger Abwesenheit in Russland hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von Parteiangehörigen, die mit zahlreichen Sowjetführern ergriffen waren, durch Ansprachen und mit Gesängen begrüßt worden. Klara Zetkin, die unlängst auch im Reichstag wieder aufgetreten war, wird hier einen Vortrag halten.

Wiltbad, 3. Dez. (Entziehung einer Schulgenehmigung.) Durch Erlaß des evang. Oberschulrats vom 20. 11. 1925 ist der höheren Reformschule in Wiltbad mit sofortiger Wirkung die erteilte Genehmigung zur Aufnahme von Kindern im volksschulpflichtigen Alter entzogen worden.

Kirchheim u. T., 3. Dez. (Das Ende einer Submissionsblüte.) Der letzten Amtsversammlung lag zu dem Punkt der Tagesordnung: Straßenbau Jellingens-Weilheim-Neidlingen e. Gesuch des Bauunternehmers Schanz von Wiltbad vor, in dem er um Erhöhung der Affordsumme seiner zu festen Preisen übernommenen Arbeiten bat. Er brachte vor, 33.000 Mark an dieser Arbeit verloren zu haben. Bei der sich entspinrenden Debatte wurde von einem Abgeordneten festgestellt, daß nicht bloß der Sohn als Unternehmer, sondern auch noch sein Vater um ihr Geld gekommen seien. Ein anderer führte aus, daß es ein Unrecht gegenüber dem Unternehmer aus dem Bezirk wäre, wenn ein Unternehmer, der auf solcher Grundlage kalkuliert, voll entschädigt werde. Dem Unternehmer wurden 23.000 Mk. bewilligt. Dieser Fall ist ein warnendes Beispiel.

Urach, 3. Dez. (Verkehrsstörung.) Wegen der Schneeverhältnisse ist nunmehr auch der Kraftpostverkehr zwischen Urach und Münsingen bis auf weiteres eingestellt.

Crailsheim, 3. Dez. (Falschgeld.) Inzwischen sind fast alle Zweimarkstücke im Umlauf. Ein Berausgeber eines solchen wurde von hiesigen Landjägerbeamten ermittelt und der Behörde zur Anzeige gebracht. Die Geldstücke haben eine dunklere matte Färbung und eine undeutliche Prägung; sie sind leicht zu erkennen.

Bielingen, Ob. Horb, 3. Dez. (Beim Baumfällen verunglückt.) In den Freizeit von Rapperschen Waldungen wurde ein Holzarbeiter namens Probst von einer umstürzenden Tanne so unglücklich an die Schläge getroffen, daß er nach einigen Augenblicken verschied.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Der deutsch-mexikanische Handelsvertrag durch Mexiko genehmigt. Die mexikanische Regierung hat den zwischen dem Deutschen Reich und Mexiko am 5. 12. 1882 abgeschlossenen Handels-, Freundschafts- und Schiffahrtsvertrag genehmigt. Der Vertrag tritt mit dem Ablauf des 21. Oktober nächsten Jahres außer Kraft. Die mexikanische Regierung hat sich gleichzeitig bereit erklärt, in Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages mit der deutschen Regierung einzutreten.

Die Dresdener Auslandsanleihe in Holland platziert. Der zur Zeichnung ausgelagerte holländische Anteil an der 7prozentigen Auslandsanleihe der Stadt Dresden ist bis auf einen geringen Prozentsatz platziert.

Diktator Primo erklärt. Wie Havas aus Madrid berichtet erklärte General Primo de Rivera, nachdem er den königlichen Palast verlassen hatte, daß das neue Kabinett im Juli nächsten Jahres gebildet werden könne. Das Direktorium habe die Mehrheit des Landes hinter sich und es werde seine Methode beibehalten, wenn es der König wolle.

Großfeuer in Thüringen. Ein Großfeuer suchte in der letzten Nacht den Höhenort Heberndorf heim. In kurzer Zeit wurden 3 Wohnhäuser, darunter das Pfarrhaus, 6 Scheunen und 4 Nebengebäude mit fast sämtlichem Inhalt den Futter- und sonstigen Vorräten, Wagen und Gerätschaften völlig eingeeißert.

Zum Tode verurteilt. Vor dem Schwurgericht in Remmingen wurde der Knecht Johann Hörmann, der im Mai v. J. seinem Dienstherrn, den Landwirt Sohr, erschossen hatte, um in den Besitz des Sohrschen Anwesens zu kommen, zum Tode, zu 1 Jahr Gefängnis und Aberkennung der Ehrenrechte auf Lebensdauer verurteilt.

Der neue Präsident von Chile. Zum Präsidenten der Republik Chile ist endgültig Fernando Elias und zum Vizepräsidenten Adon Saavedra gewählt worden.

Einstellung der Nachforschungen nach „M. 1“. Die Aktivität gibt bekannt, nachdem die Ursache des Verlustes des U-Bootes M. 1 vollkommen aufgeklärt worden sei, (das Boot wurde von einem dänischen Schiff angefahren), seien die Nachforschungen nach dem Braud des Bootes durch Tanager eingestellt worden.



Gerichtssaal

Gefängnis für einen kommunistischen Redakteur

Vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik hatte sich am Mittwoch der Redakteur Otto Pammle von der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ in Stuttgart wegen Verleumdung zum Hochverrat und Verlebens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik zu verantworten.

Münzverbrechen und Unterschlagung

Wormsheim, 2. Dez. Der 33jährige ledige Kaiser Max Herrmann von Dillweihenstein hatte sich wegen Münzverbrechens zu verantworten. Die Anklage legte ihm zur Last, daß er in Büchsenbrenn und Kupfboch in der Zeit von Ende März bis Ende Mai 1925 ungefähr 160 bis 180 Eumarkstücke, etwa 300 Fünftausendstücke und etwa 4 Dreimarkstücke nachgemacht, um diese als echtes deutsches Reichsgeld in Verkehr zu bringen, was ihm auch an verschiedenen Orten Badens, Bayerns und Württembergs im Nennwerte von etwa 20 Mark gelang.

Der Kanzleibeamte Peter Hoffstätter von Heilbronn entwendete auf dem diesigen Bezirksamt, wo er als Kanzleibehilfe beschäftigt war, einem Kanzleibeamten, der Vertrauensmann der bodischen Beamtenvereinschaftsbank war, eine Anzahl von Scheckbüchern der genannten Bank und ließ durch seine Frau insgesamt 21 Scheck mit verschiedenen falschen Namen ausfüllen, die er bei verschiedenen Firmen und Banken zur Einlösung brachte.

Vermischtes.

22 Unfälle in Berlin. Die Glätte auf den Berliner Straßen hatte am Mittwoch vormittag 22 Unfälle zur Folge. Die Betroffenen erlitten meist Arm- und Beinbrüche, konnten aber sämtlich nach Anlegung von Kotverbänden in ihre Wohnungen gebracht werden.

Niesenbrand in Dahme in der Mark. Die seit über 30 Jahren bestehenden Niesensmühle in Dahme in der Mark sind ein Raub der Flammen geworden. Das 30 Meter lange und 25 Meter breite Fabrikgebäude ist ein rauchendes Trümmerfeld von Schutt und Asche.

Familien драма in Weizsig. Der 42jährige Kaufmann Robert Kämmel benutzte die Abwesenheit seiner Ehefrau, um zunächst seinen 6jährigen Sohn und dann sich selbst mit einem Rasiermesser zu töten. Wirtschaftliche Sorgen sollen die Tat veranlaßt haben.

Ein Kind verbrannt. In einem Hause in Worms geriet der neben dem Ofen stehende Korb, in dem das dreijährige Kind des Chauffeurs Müller saß, auf brennende Kohlen, was die Ursache für den Brand war.

Frühlingsschnee in den Winterporträts. In der Gegend von Weizsig, die in den Winterporträts sicher mit Freude aufgenommen wird, hat der Schwäbische Schneefahrlaufklub für seine Winterporträts eingeleitet. Es wird nämlich in jedem Frühlingsschnee ein Schneewagen mitgeführt werden, der es den Skifahrern ermöglicht, ihre Kabinen morgens nach auszuheben und dann in aller Ruhe während der Fahrt gegen billigen Entgelt im Zuge ein Frühstücken einzunehmen.

Feuerschreck auf einem Kaffeehaus. In Saarbrücken hat ein großer Brand in der früheren Männerschule das Obergeschoss einer ehemaligen Stallung in der Länge von 31 Metern bis auf die Umfassungsmauern zerstört, das als Lagerplatz der Zigarettenfabrik Gollschal dient und mit einigen Millionen leerer Zigarettenkartons angefüllt war.

Abbau von deutschen Postbeamten in der Tschechoslowakei. Am 1. Dezember wurden in den tschechischen Gebieten der Tschechoslowakei insgesamt 2000 deutsche Postbeamte und Postbedienstete abgebaut.

Dampferzusammenstoß. Der norwegische Dampfer „Alle Saxi“ rammte in der Dinamündung den Schlepper „Sibens“. Der Schlepper kenterte. Vier Mann der Besatzung und ein Zollbeamter ertranken.

„Wahre Kultur“. In Rosen ist eine Verordnung ergangen, auf Grund deren der Waldhüter, auf dem das Denkmal Waldhüter von der Königin steht, in „Platz des Königs Viktor Emanuel“ umbenannt wird. In der Begründung wird gesagt, es befinde sich kein Anlaß, in der italienischen Stadt Rosen einen Platz nach einem deutschen Dichter zu benennen.

Der Deutsch-Evangelische Kirchenausschuß über die „weltliche Schulaufsicht“. Auf eine an ihn ergangene Anfrage bin hat sich der Deutsch-Evangelische Kirchenausschuß erneut auf den Standpunkt des Stuttgarter Kirchentages vom September 1921 gestellt, wonach die Wiederkehr der sog. „weltlichen Schulaufsicht“ ausdrücklich abgelehnt wird.

Das Geschick der Nissen. In Hamburg ist das Kirchen-Erdbecken Willem und Dora von Drosjen, das nach einer Tournee mit Caroleen und Dora von Drosjen nach Paris durch Süd- und Nordamerika einsetzten. Beide Nissen sind in Hamburg nicht unbekannt, denn Frau von Drosjen kam schon als junges Mädchen im März 1916 nach Hamburg und ließ sich im Panoptikum als Bräutlin von 2,26 Meter Höhe annehmen, und Willem von Drosjen, der seine Gattin noch an 10 Zentimeter Wuchs über

trifft, stellte sich 1920 ebenfalls im Panoptikum den Hamburgern vor. Auf einer Reise haben sich nun die beiden Nissen kennen und lieben gelernt und den Bund fürs Leben geschlossen. Als Hauptberufswirtschaftler kann dieses erst vier Jahre verheiratete Paar diesmal ihren Erdhügel, ein reizendes dreijähriges Töchterchen, zeigen, das auch eine vielversprechende Riesin zu werden verspricht, denn da das dreijährige Kindchen heute schon 1,10 Meter misst, kann man noch auf allerlei gefaßt sein.

Die Kardinäle. Aus 70 Kardinälen soll, ordnungsgemäß ausgefüllt, das Kardinalkollegium bestehen. Zurzeit sind es jedoch nur 66. Die 6 Kardinäle sind volljährig; von den 50 Kardinalpriestern fehlt nur einer, von den 14 Kardinaldiakonen 3. Von den 66 Kardinälen sind genau die Hälfte, 33, Italiener, und zwar von Geburt, davon alle Kardinalbischofe; von den 49 Kardinalpriestern sind dagegen 30 und von den gegenwärtig 14 Kardinaldiakonen 3 Ausländer. In erster Stelle unter den Ausländern stehen mit 7 die Franzosen; dann kommen die Deutschen mit 5, die Spanier und Nordamerikaner mit je 4, die Polen, Oesterreicher und Engländer mit je 2, die Iren, Brasilianer, Belgier, Portugiesen, Holländer, Kanadier und Ungarn mit je 1. Der älteste Kardinal Kanutielli wird im nächsten Jahre 90 Jahre alt. Neben ihm steht noch 5 Kardinäle, darunter Kardinal Ehrle, unser Schwarzwälder Landsmann.

Handel und Verkehr

Tägliche Berliner Devisenkurse vom 2. und 3. Dezember

Table with 4 columns: Location, Unit, 2. Dez., 3. Dez. Includes entries for London, New York, Amsterdam, Brüssel, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Stockholm, Wien.

Börsen

Berliner Börse vom 3. Dez. Da das Wetter an der Börse noch wie vor hauptsächlich aus den Umständen der verunsicherten Spekulation besteht und die Baufeldbetätigung durch Abgaben immer wieder größeren Einfluß auf die Kursentwicklung zu gewinnen hat, bleiben Schwankungen an der Tagesordnung.

Stuttgarter Börse vom 3. Dez. Nach der gestrigen Abwärtsbewegung eröffnete die heutige Börse auf kleinerer Deckungsfläche in feherer Haltung. Es machte sich aber bald eine gewisse Unsicherheit bemerkbar.

Wormsheimer Edelmetallbörse vom 2. Dez. 1 Rilo Gold 2795 A Geld, 2800 A Brief; 1 Rilo Silber 95,50 A Geld, 95-97,50 A Brief; Gramm Platin 14,25 A Geld, 14,55 A Brief.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 2. Dez. Weizen märk. 251-253; Roggen märk. 198-199; Sommergerste 190-214; Wintergerste 185-189; Hafer märk. 169-179; Weizenmehl 22,25-27; Roggenmehl 23,50 bis 25,50; Weizenkleie 11,50-11,90; Roggenkleie 9,70-9,90. Tendenz: fester.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 2. Dez. Weizen 22,50-24,75; Roggen, Gerste, Hafer unverändert. Weizenmehl 0 42,50-43,50; Brotmehl 33,50-35,50; Rüböl, Weizenöl, Rapsöl, Erbsen unverändert.

Berliner Produktenbörse vom 2. Dez. Die feheren auswärtigen Berichte bewirken ein weiteres Ansteigen der Preise, wogegen die Umsätze flau bleiben. Weizen 20-26; Roggen 18-19; Sommergerste 21,50-25; Hafer märk. 16-22; Hafer isl. 18-19,25; Weizen mit Saft 21,75; Weizenmehl 41,75-42,25; Roggenmehl 23,25-23,75; Weizenuntermehl je nach Qual. 12,50-14,25; Weizenkleie 10,50-11; Roggenkleie 9,50-11; Hafermehl 17,50-18; Rapsöl 16-15,50; Speiseöl 17,50-18; Weizenöl 17,50-18; Rapsöl 16-15,50; Speiseöl 17,50-18; Weizenöl 17,50-18; Rapsöl 16-15,50; Speiseöl 17,50-18.

Wormsheimer Produktenbörse vom 2. Dezember. Die heutige Produktenbörse eröffnete auch heute wieder in feherer Haltung. Die Umsätze blieben aber flau. Rapsöl, das in nicht offiziellem Verkehr gegen 12,45 Uhr Notizen iml. 25,50-27, ausl. 33-35, Roggen ausl. 21,50-23,50, Hafergerste 23-25,50, Wintergerste 18,50-19, Hafer isl. 17,50, ausl. 19,75-23, Weizen mit Saft 23,75-21, Weizenmehl Spezial 0 17,50-12, Brotmehl 11,50-12, Roggenmehl 27,25-28,50, Rüböl 10,75 bis 11.

Frankfurter. Weizen 11,50, Gerste 10,70 A. - Weizen: Weizen 10,50-11, Gerste 10-10,50, Hafer 9 A. - Rüböl: Weizen 11, Roggen 9, Gerste 10-10,50, Hafer 8,90 A. - Weizen: Weizen 8, Gerste 8, Hafer 8-9 A. der Zentner.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 2. Dez. Zugelassen: 87 Ochsen, 11 Bullen, 90 Jungbullen, 82 Jungstiere, 44 Rinder, 308 Kälber, 496 Schweine und 11 Schafe; unzerkauft blieben: 5 Ochsen, 5 Jungbullen und 4 Rinder. Es notierten per 50 Kilogramm: Ochsen 1. 46-51, 2. 34-45; Bullen 1. 49-51, 2. 40-47; Jungstiere 1. 31 bis 50, 2. 29-30, 3. 28-38; Rinder 1. 30-41, 2. 18-28, 3. 18-17; Kälber 1. 60-70, 2. 50-65, 3. 52-38; Weidenmahl 64-70, vollst. 10-60; Schweine von 240-300 Pfund 90-96, von 300-240 Pfund 84 bis 95, von 100-200 Pfund 90-95; Gansen 75-84; Verkauf: Schweine bei schwachem Zutrieb beschränkt, sonst langsam.

Wormsheim. Weizenberg: Ochsen 700-750, mächtige Rinde 500 bis 650, Milchschafe 500-600, Schlachtschafe 250-300, Kalbinnen 500 bis 600, Jungstiere und Stiere 100-300 A. - Weiden: Ochsen 600-700, Rinder, Kälber und Jungvieh 180-400 A. - Weiden: Ochsen und Stiere 200-300, Rinder 240-470, Kalbinnen und Kälber 145-320 A. - Oberjochstein: Stiere 500, Rinde 240-481, Rinder und Jungvieh 190-485 A. - Reutlingen: Ochsen 650-700, Rinde 300-600, Kalbinnen 500-600, Rinder 350-500, Jungvieh 200-300 A. das Stck.

Schweinepreise. Weiden: Käufer 56-70, Sauenschweine 30 bis 37 A. - Weidenberg: Milchschweine 30-42, Käufer 62-65 A. - Illertissen: Käufer 35-45, Käufer 70 A. - Weiden: Käufer 70-100, Milchschweine 28-45 A. - Reutlingen: Milchschweine 35-40 A. - Schwaningen: Milchschweine 30-40 A. - Weiden: Milchschweine 42-47 A. das Stck.

Wormsheimer Schweinemarkt vom 2. Dezember. Zufuhr: 2 Käufer und 48 Milchschweine. Die Preise waren folgende: Käuferpreise das Stck zu 68 Mark, Milchschweine das Paar zu 30 bis 75 Mark. Der Handel war recht lebhaft.

Konkurse

Otto Stühr, Mechaniker, Ebersbach. Wlth. Heinzmann, Wirt, Marktlöningen. Karl Schuler, Gipsermeister, Gerstetten.

Geschäftsaussichten

Brüder Landauer, Crailsheim, Inhaber Leopold Loeb, Berlin. Gebr. Zimmermann, Wälschfabrik, Tullingen.

Letzte Nachrichten.

Der Finanzgegentwurf Loucheurs vom Senatsauschuß angenommen.

Paris, 4. Dez. Der Finanzausschuß des Senats beriet gestern nachmittag den Finanzgegentwurf Loucheurs. Briand und Loucheur wurden von dem Ausschuß angehört. Loucheur erklärte, wie Havas erzählt, wenn der Entwurf nicht angenommen werde, so werde es keine lebensfähige Regierung mehr geben.

Die belgischen Sozialisten für Verkürzung der Militärdienstzeit.

Brüssel, 4. Dez. Die sozialistische Linke der Kammer hat den Vorschlag angenommen, die Militärdienstzeit allmählich auf sechs Monate zu verringern.

Die Verteidigung des spanischen Ministerpräsidenten.

Madrid, 4. Dez. General Primo de Rivera und der stellvertretende Ministerpräsident leisteten gestern vormittag dem König den Eid auf die Verfassung.

Aus den Völkerbundskommissionen.

Genf, 4. Dez. Das Komitee des Völkerbundsrats, das beauftragt ist, sämtliche von der Völkerbundsversammlung aufgeworfenen Fragen bezügl. der Herabsetzung der Rüstungen zu prüfen, trat gestern unter dem Vorsitz von Paul Boncour-Frankreich zusammen. Das Komitee begann zunächst einen Meinungsaustausch über die Zusammenstellung und die Verfassung des Organismus, der die Koordinationskommission zu vertreten bestimmt und dessen Zweck die Vorbereitung einer Konferenz für die Herabsetzung u. Beschränkung der Rüstungen ist.

Bericht der Untersuchungskommission über den griechisch-bulgarischen Konflikt.

Genf, 4. Dez. Der Bericht der Untersuchungskommission über den Grenzkonflikt zwischen Griechenland und Bulgarien umfaßt ungefähr 15 Seiten. In Bezug auf die Verantwortlichkeit und die sich ergebende Erhaltungspflicht stellt die Kommission fest, daß die bulgarische Regierung in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des Völkerbundspaktes gehandelt hat, während die griechische Regierung mit der militärischen Besetzung bulgarischer Gebietsteile den Völkerbundsakt verletzete. Hieraus ergibt sich nach der Ansicht der Kommission, daß die griechischen Erfordernissen, mit Ausnahme seiner Ansprüche wegen des in seiner Funktion als Parlamentär getöteten griechischen Hauptmanns, abgelehnt werden müssen, und daß die griechische Regierung zur Wiedergutmachung verpflichtet ist. Die Kommission hält es für angemessen, daß Griechenland an Bulgarien für Verluste materieller Art 20 Millionen Lewa und solcher moralischer Art 10 Millionen Lewa zahlt. Der letzte Teil des Berichts enthält eine Reihe von Vorschlägen militärischer und politischer Natur. Die militärischen Vorschläge beziehen sich auf Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Grenzkonflikte durch Entfernung der beiderseitigen Grenzposten voneinander und durch Schaffung einer Schlichtungskommission unter dem Vorsitz einer neutralen Persönlichkeit. Die politischen Vorschläge betreffen den Austausch der griechischen und der bulgarischen Bevölkerung und die Abfindung der aus Griechenland gestrichelten Personen bulgarischer Abstammung. Zum Schluß wird es als im Interesse des Rats liegend bezeichnet, wenn er die beiden Regierungen ersucht, ihn genügend oft über die in der Durchführung der ihm vorgeschlagenen Maßnahmen erzielten Fortschritte auf dem Laufenden zu halten.

Die Lage in Syrien.

Paris, 4. Dez. Havas berichtet aus Beirut: Die Druzen haben in der vorigen Nacht einen heftigen Angriff gegen die französischen Abteilungen in der Gegend von Rebbaja, am westlichen Abhang des Hebrongebirges, unternommen. Die Druzen wurden mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Es gelang ihnen aber, die Vereinnung dieser französischen Abteilung mit denen, die von Süden angetrückt waren, zu verhindern.

Zur Kabinettsbildung in Holland.

Haag, 4. Dez. Die Königin hat gestern nachmittag im Zusammenhang mit der Regierungskrise den Vorsitzenden der Christlich-Historischen Partei, Dr. de Bissert, empfangen.

Räuberischer Überfall.

Bochum, 4. Dez. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurde in Bochum-Riemke auf den Boten der Zeche Konstantin der Große, Schacht 10, ein räuberischer Überfall verübt. Der Bote, der mit seinem Fahrrad auf der menschenleeren Straße fuhr, wurde plötzlich von einem unbekannten Mann angehalten, der ihm mehrere Messerstiche in den Arm beibrachte und ihm seine mit Geld und Papieren angefüllte Ledertasche entriß. In der Tasche befanden sich u. a. 1300 Mark bares Geld. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Sturmverwüstungen auf Java.

Senarang (Java), 4. Dez. Durch einen Wirbelsturm sind in Kali-Bongö (Bezirk Keddö) 167 Häuser zerstört und 250 beschädigt worden. 41 Personen wurden verletzt und eine getötet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei Altenreig.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Beilage der Firma Jhs. Pfeiffe, Schwanen bei, die mit gefl. Beachtung empfohlen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kurs für Baumwarte.

Oberamtsbaumwart Walz hält am Montag und Dienstag, dem 7. und 8. Dezember in Nagold einen unentgeltlichen Fortbildungskurs für Baumwarte ab. Treffpunkt Montag vormittags 8 Uhr am Rathaus.

Den Gemeindebaumwarten wird dringend empfohlen, sich an diesem Kurs zu beteiligen.

Nagold, den 2. Dezember 1925.

Oberamt:
Saitinger.**Zwangs-Versteigerung.**

Am kommenden Samstag, den 5. Dezember ds. Js. vormittags 10 Uhr kommt gegen Barzahlung an den Meistbietenden zum Verkauf

1 Kuh (Rotscheck)

Zusammenkunft am Ortseingang aus Richtung Berned. Wart, den 3. Dezember 1925.

Schlichtungsvollzieherstelle beim Amtsgericht Nagold.

Gang. Kirchengemeinde Altensteig.

(Girokonto bei der Städt. Sparkasse Nr. 7)

Der**Ginzung der Kirchensteuer**

findet am Samstag, den 5. Dezember 1925 nachm. von 2-4 Uhr im Gemeindehaus (Lutheraal) statt.

Kirchenpfleger: Bock.

**Nagold.
Löwen Lichtspiele**

Sonntag 2.15, 4.30, 8.15

Zwei Menschen

Nach dem weltbekanntesten Roman von Richard Bos in 7 großen Akten.

Toni, Lustspiel
in 2 Akten.

Bozener Mäntel
Gummi-Mäntel
Winter-Mäntel
Winter-Lodenjoppen
Windjassen
Sporthosen
Arbeitsjassen
blaue Arbeitsanzüge
Heberzieher und
Anzugstoffe

empfehlen billigst

Fritz Wizemann,Herrenkleider-Geschäft
Altensteig.

Kinderzeitung
"Die kleine Coco" oder
"Lachzeitung 'Tipp'"
gratis.

1/2 Nr nur 50 S



MARGARINE

Rahma

buttergleich

Voller Buttergenuss, aber nur halber Butterpreis

Reißzunge

in einfacherer u. besserer
Ausführung
empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlg.

Druckfachen jeder Art, liefert schnell
W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Grömbach.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Christine Zeeb

für die zahlreichen Kranzspenden und trostreichen
Worte des Herrn Pfarrers, den schönen Ge-
sang des Mädchenchors, für die liebevolle
Pflege der Krankenschwester und die zahlreiche
Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen innigsten
Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Ebhausen.

Samstag u. Sonntag
empfehlen**Metzelsuppe
Mehel-Suppe**

H. Schill z. Waldhorn.

Schneefetten

für Personen-, Lastwagen und Elektrokarren

Auto-Heizungen
Auto-Zubehör

Kalthoff,

Stuttgart.

Tübingerstr. 105. Telefon 70854, 70855, 70856

Wahlzettel und Flugblätter

zur Gemeinderatswahl fertigt schnellstens die
W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Sehr vorteilhaftes Weihnachts-Angebot

nur solange Vorrat reicht:

1	Coupon	8 m gestr. Bett-Damast	Mk. 16.—
1	"	8 " " "	" 18.—
1	"	8 " " "	" 20.—
1	"	6 " Handtuchstoff	" 2.40
1	"	6 " " "	" 3.30

Christian Schwarz

Nagold.

Weihnachts-kerzen

weiß und bunt

feine Toilette-
seifen und
Parfümerien

empfehlen

Joh. Kaltenbach,
Altensteig.

Altensteig.

Sonntag, den 6. Dezbr.

Hunde- und
Lanzenbörse

bei

Seeger & Ohlen.

Hübsche Restefür Puppenbekleidung
empfehlen

Hans Schmidt,
Altensteig.

für Jung und Alt ist ein

**Photo-Apparat.**Lager in Voigtländer, Contessa-Nettel,
Grenemann-Erzeugnissen.

Apparate für Anfänger und Fortgeschrittene.
Preislisten Mk. 21.—, 26.—, 32.—, 42.—,
44.—, 55.—, 75.—, 115.—, 135.—, 200.—
u. a. Vorführung ohne Kaufzwang. Unent-
geltliche, praktische Ausbildung. Auf Wunsch
Teilzahlung. Lager in allen Ausstattungs-
gegenständen.

Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger

Telefon 50 Altensteig geg. Gr. Baum